

### Vom Privatfahrzeug zum Feuerwehrfahrzeug

von Markus Neuburger / Kdt. Werkfeuerwehr

Schon seit längerer Zeit waren bei der Werkfeuerwehr Überlegungen im Gange, dass es gar nicht so unsinnig wäre, ein kleines und wendiges Einsatzfahrzeug zu erwerben, um Einsatzstellen im Katastrophenfalle noch schneller und effizienter erkunden zu können. Bis dato fuhr nämlich der Einsatzleiter immer mit dem ersten ausrückenden Großfahrzeug zur Einsatzstelle. Mit einem kleinen PKW wäre somit die Möglichkeit geschaffen, bereits vor dem ersten Großfahrzeug als Vorausfahrzeug an der Einsatzstelle zu sein, um diese zu erkunden. Gleichzeitig sollte dieses Fahrzeug in einer späteren Phase des Einsatzes als Mannschafts- und Materialtransportfahrzeug genutzt werden.

Nachdem diese Überlegungen alle abgeschlossen und erörtert waren, wurde die Suche nach einem möglichst günstigen und guten Fahrzeug eingeleitet. Im November des letzten Jahres wurde man fündig und konnte zu einem sehr günstigen Preis einen gebrauchten Golf 2 erwerben, der bereits die richtige Lackierung hatte. Nachdem im Verlauf von ca. einem Monat die gesamte Sondersignal- sowie Funkanlage installiert und das Fahrzeug mit der notwendigen Ausstattung versehen war, konnte Ende Dezember 2006 das Fahrzeug einsatzklar gemeldet werden. Die Veränderung vom Privat- zum Feuerwehrfahrzeug erstaunte selbst so manchen Feuerwehrangehörigen.

In der Zwischenzeit wird das Fahrzeug regelmäßig für die Werkskontrollfahrten nach Herbertingen genutzt und kann auch bei Übungen und Einsätzen seinen Zweck unter Beweis stellen.



Das "neue" Einsatzfahrzeug der Werkfeuerwehr



### Ein Nachmittag mit der Werkfeuerwehr

Unter diesem Motto möchte die Werkfeuerwehr den Kindern von Werksangehörigen die Möglichkeit geben, die Werkfeuerwehr einmal näher kennen zu lernen. Diese Aktion wird am Mittwoch den 15. August, also in den Betriebsferien stattfinden und wird für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren angeboten. Treffpunkt ist an diesem Tag um 14:00 Uhr das Osttor. Dort werden die jungen Gäste von der Feuerwehr mit den Löschfahrzeugen abgeholt und ans Feuerwehrhaus gefahren. Hier werden die Aufgaben und die Ausrüstung der Feuerwehr vorgestellt, erklärt und erkundet. Nachdem dann noch vorgeführt wird, wie ein verqualmter Bereich aussehen kann, geht es weiter mit verschiedenen Wasserspielen. Während des spielerischen Teiles werden der Jugend Rote Wurst und Getränke angeboten, so dass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein wird.

Gegen Abend um 18:00 Uhr werden die Kinder und Jugendlichen wieder mit den Löschfahrzeugen zum Osttor gebracht, wo sie von den Eltern, nach einem hoffentlich schönen Nachmittag, in Empfang genommen werden können.

Wenn Ihr Kind an diesem Informationsnachmittag gerne teilnehmen möchte, so melden Sie es bitte beim Kommandanten der Werkfeuerwehr unter der Telefon-Nr. 70-222 an.

### Geschichte der Werkfeuerwehr Laucherthal

Viele Kollegen werden sich schon einmal die Frage gestellt haben: „Seit wann gibt es Antreten zur Hauptübung wie 1939 mit der Hüttenkapelle und der Werkfeuerwehr?“. Gegründet wurde die Werkfeuerwehr im Jahre 1919. Bis 1943 war die Werkfeuerwehr eigentlich nur als Betriebsfeuerwehr tätig. Im Jahre 1943 erfolgte die Anerkennung als Werkfeuerwehr, durch das damals ansässige Regierungspräsidium Sigmaringen. Was bedeutete, dass die Feuerwehr im Aufbau und der Ausstattung einer Freiwilligen Feuerwehr entspre-

chen musste. Zu diesem Zeitpunkt war die Werkfeuerwehr auch dem Luftschutz angegliedert. Bereits im Jahre 1920, also ein Jahr nach der Gründung, wurde eine Motorspritze bei der Firma Magirus in Ulm erworben, welche bis heute noch erhalten ist. Bereits während des zweiten Weltkrieges war ein Feuerwehrfahrzeug vorhanden.



Antreten zur Hauptübung zusammen mit der Hüttenkapelle Laucherthal 1939

### Die Ausstattung der Werkfeuerwehr im Jahre 1939

Ein Jahr nach der Anerkennung kam ein weiteres Fahrzeug, dieses verschwand jedoch nach Ende des Krieges im Allgäu. Im Jahre 1960 wurde ein TLF 16/25 bei der Firma Metz erworben. Von diesem Zeitpunkt an hat sich die Werkfeuerwehr der ständigen technischen Entwicklung im Unternehmen und natürlich auch der feuerwehrtechnischen Entwicklung angepasst. Das Gebäude, in dem die Feuerwehr untergebracht ist stammt aus dem Jahre 1799 und war ursprünglich für die Weiterverarbeitung des im Hochofens gewonnenen Eisens erbaut worden.

Im Verlauf der Geschichte waren in diesem Gebäude viele Produktionsanlagen untergebracht, so unter anderem auch die Gießerei. Im Jahre 1919 wurde das Gebäude der Werkfeuerwehr zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zeitpunkt unterhielt die Werkfeuerwehr jedoch noch mehrere Standorte auf dem Werksgelände. Man sieht also, auch an der Werkfeuerwehr ging die Zeit nicht spurlos vorbei.



Ausrüstung und Geräteschau der Werkfeuerwehr 1939